

Musikalische Analyse - wichtige Grundbegriffe

Die folgende Auflistung ist nur eine Auswahl wichtiger Begriffe, die bei schriftlichen oder mündlichen Analysen von Musik sinnvoll sein können. Sie verweisen dabei häufig auf bestimmte musiktheoretische Sachverhalte, die im Verlauf der Jahrgangsstufen 5-10 behandelt worden sind. Bei tiefer gehenden Fragen in diese Richtung empfiehlt sich ein Blick in folgende Werke:

- **Michels, Ulrich:** „*dtv-Atlas zur Musik*“ - das Standardwerk zum Nachschlagen. Gibt Antworten auf nahezu alle Fragen, ist aber auch sehr umfangreich - setzt häufig etwas Vorwissen voraus, bzw. gibt mehr Information als man braucht und kann deswegen auch etwas verwirrend sein. Trotzdem unentbehrlich.
- **Ziegenrucker, Wieland:** „*ABC Musik. Allgemeine Musiklehre*“ - ebenfalls ein Klassiker, bezieht sich aber nur auf Musiklehre (Noten, Tonleitern, etc.). Wird häufig als etwas theoretisch empfunden, aber schließlich geht's ja auch um Theorie, oder? ☺
- **www.gwmuamhcg.de** - „*Grundwissen Musik am HCG*“. Grundwissens-homepage mit PDFs zum Download. Versuch, alle im Lehrplan verlangten GW-Inhalte abzudecken. Ist momentan noch ein *work-in-progress*. Voraussichtlich im Schuljahr 2009/10 werden alle Inhalte der Jgst. 5-10 online sein.

Akkord	Zusammenklang verschiedener Töne, meist basierend auf einem Dreiklang
Artikulation	...beschreibt die differenzierte Gestaltung von Tonerzeugung. Artikulationsbezeichnungen können universell für alle Instrumente einsetzbar sein (staccato, legato) oder bestimmte Spielweisen eines Instruments bezeichnen (z.B. <i>pizzicato</i> - gezupft, <i>arco</i> - gestrichen bei Streichinstrumenten)
Besetzung	verwendete Instrumente und/oder Spielerzahl eines Stücks
Binäre Teilung	...beschreibt die Teilung von Notenwerten in jeweils zwei gleichlange kleinere Notenwerte (z.B. 1 Viertelnote → 2 Achtelnoten)
Chromatik	Unter Chromatik versteht man, wenn das diatonische Material mit zusätzlichen, ursprünglich nicht tonleitereigenen Tönen ergänzt wird (meist durch eine plötzlich ansteigende „Vorzeichendichte“ zu erkennen)
Diatonik	Musik ist dann diatonisch, wenn sie sich nur aus dem Tonmaterial einer Tonart speist; Diatonik meint das Vorhandensein von zwei (<i>dia</i>) Tonschritten (<i>tonos</i>) - also Ganz- und Halbtonschritten.
Dissonanz	Zusammenklang von verschiedenen Tönen, der als spannungsgeladen/unangenehm empfunden wird (Achtung: das Verständnis von Konsonanz und Dissonanz verändert sich über die Jahrhunderte drastisch!). Bis zum Ende des 19. Jahrhunderts galt die Übereinkunft, dass Dissonanzen nach ihrer Verwendung musikalisch aufgelöst werden müssen.

Dreiklang	Kombination von drei Tönen im Abstand von jeweils einer Terz
Dur	Eines von zwei Tongeschlechtern, die unser westliches Tonsystem manifestieren. Durtonleitern haben Halbtonschritte zwischen der 3-4 und 7-8 Position. Klangcharakteristik im Volksmund: hell, fröhlich, hart...
Durdreiklang	Spezialform eines Dreiklangs (große Terz unten, kleine Terz oben)
Dynamik	...beschreibt die Lautstärkevorgänge innerhalb eines Musikstücks.
Enharmonik	Jeder Ton unseres westlichen Tonsystems hat mindestens zwei verschiedene Namen - as/gis, cis/des, usw. Dabei spricht man von der enharmonischen Verwechslung
Form	...beschreibt den Aufbau eines Stücks (Abfolge von größeren musikalischen Abschnitten). Die musikalische Form kann frei sein oder sich an abstrakten Formmodellen („Bauplänen“) orientieren (z.B. Fuge, Sonatenhauptsatzform, ...).
Gattung	...sind Werktypen, die sich durch Gemeinsamkeiten definieren, z.B. in Besetzung, Funktion, Form, Satzstruktur, Text. Formprinzipien und Gattungsbegriffe überschneiden sich oft (z.B. Fuge).
Grundschatz	siehe Puls
Harmonik	Akkordstruktur und seine Charakterisierung (z. B. „spannungsreiche Harmonik“)
Homophonie	Satztechnik, in der die unterschiedlichen Instrumente oder Stimmen eines Stücks auf unterschiedlichen Tonhöhen, aber im gleichen Rhythmus musizieren (leichte Variationen sind dabei meist unerheblich); häufig findet man dabei eine Melodie mit Begleitung.
Instrumentierung	verwendete Instrumente eines Stücks
Intervall	Abstand zwischen zwei Tönen (Abfolge: Prim, Sekunde, Terz, Quarte, Quinte, Sexte, Septime, Oktave)
Kadenz	stereotype harmonische Schlusswendung innerhalb oder am Ende eines Stücks
Konsonanz	Zusammenklang von verschiedenen Tönen, der als spannungsarm/angenehm empfunden wird (Achtung: das Verständnis von Konsonanz und Dissonanz verändert sich über die Jahrhunderte drastisch!)
Kontrast	eines von drei wichtigen formalen Grundprinzipien in der Musik (und allen anderen Künsten); s.a. Variation und Wiederholung
Lied	Der Begriff Lied bezeichnet in der klassischen Musik nur Musikstücke mit Gesang und (meist einem) Begleitinstrument!!!
Melodie	...bildet sich aus der Abfolge unterschiedlicher Tonhöhen und wird als zusammenhängend und (meist) in sich geschlossen empfunden.
Melodik	...beschreibt die Abfolge der Tonhöhen eines Stücks zu einander (z.B. sprunghafte Melodik)

Metrum	gleichmäßige und unbetonte Unterteilung der Zeit (häufig verwendete Synonyme: Grunds Schlag, Puls); Grundlage für das musikalische Tempo .
modal	Tonsystem: beschreibt eine bestimmte Art von verwendetem Tonmaterial (meist abseits vom heptatonischen Dur-Moll-System); kann aber auch rhythmische Organisationsformen beschreiben (häufig in mittelalterlicher Musik)
Modulation	Tonartwechsel
Moll	Eines von zwei Tongeschlechtern, die unser westliches Tonsystem manifestieren. Molltonleitern haben Halbtonschritte zwischen der 2-3 und 5-6 Position. Klangcharakteristik im Volksmund: dunkel, traurig, weich...
Molldreiklang	Spezialform eines Dreiklangs (kleine Terz unten, große Terz oben)
Motiv	Kleinste melodische oder rhythmische Sinneinheit eines Stücks.
Partitur	gesammelte und übereinander geordnete Anordnung der gleichzeitig ablaufenden Ereignisse (Stimmen) eines Stücks
Pentatonik	Tonmaterial, das sich zum westlichen Dur-Moll-System dadurch unterscheidet, dass nicht aus sieben verschiedenen, sondern nur aus fünf verschiedenen Tönen besteht
Polyphonie	Die verschiedenen Stimmen eines Stücks musizieren auf unterschiedlichen Tonhöhen und mit unterschiedlichem Rhythmus , wobei die einzelnen Stimmen häufig gleichberechtigt sind (z.B. Kanon).
Puls	s. Metrum
Register	bestimmter klanglicher Abschnitt eines Instruments. Viele Instrumente klingen in bestimmten Registerbereichen sehr unterschiedlich (z.B. Klarinette: tiefe Lage: dunkel, holzig; Mittellage: fahl; obere Lage: weich, lyrisch; sehr hohe Lage: eng, spitz). Als Register werden auch die unterschiedlichen Klangfarben einer Kirchenorgel bezeichnet
Rhythmus	Der Rhythmus regelt den Ablauf der unterschiedlichen Tonlängen einer Komposition.
Satzstruktur	...bezeichnet das Verhältnis der verschiedenen musikalischen Ebenen einer Komposition zueinander (z.B. Melodie vs. Begleitung; gleichberechtigte Stimmen beim Kanon, etc.)
Schritt (Melodik)	melodische Fortschreitung in Form eines Halbton- oder Ganztonschritts (großer oder kleiner Sekunde)
Sprung (Melodik)	melodische Fortschreitung von einer Terz oder größer
Stimme	...bezeichnet in der Musik oft nicht nur die menschliche Stimme als Klangerzeuger, sondern auch die Rolle eines Instruments oder einer Instrumentengruppe innerhalb einer Komposition („die erste Geigenstimme“ = das, was die Vl. I zu spielen hat).
Takt	...gliedert die Musik in unterschiedliche Abschnitte

	(vergleichbar dem Raster eines Karoheftes), die durch Betonungen erkennbar sind.
Tempo	Geschwindigkeit eines Stücks
Ternäre Teilung	...beschreibt die Teilung von Notenwerten in jeweils drei gleichlange kleinere Notenwerte (z.B. 1 Viertelnote → Achteltriolen).
Thema	eine wichtiger und häufig vorkommender Baustein einer Komposition (meist eine Melodie)
Tonart	Ordnungssystem, dass das Tonmaterial organisiert. In der westlichen Musik herrscht das siebenstufige Dur-Moll System vor (mit einer bestimmten Abfolge von Ganzton- und Halbtonschritten).
Tonleiter	abstraktes Gebilde; sukzessive Auflistung aller in einer Tonart vorkommender Töne; kann auch eine bestimmte Art der Melodik beschreiben („tonleiterartig“), bestehend aus einer Folge von schrittweisen Bewegungen in eine Richtung
Tonmaterial	vgl. Tonleiter
übermäßiger Dreiklang	Spezialform eines Dreiklangs , bestehend aus zwei großen Terzen
Unisono	Spezialfall der Homophonie : die Instrumente musizieren auf gleichen Tonhöhen und im gleichen Rhythmus
Variation	eines von drei wichtigen formalen Grundprinzipien in der Musik (und allen anderen Künsten); s.a. Wiederholung und Kontrast
verminderter Dreiklang	Spezialform eines Dreiklangs , bestehend aus zwei kleinen Terzen
Wiederholung	eines von drei wichtigen formalen Grundprinzipien in der Musik (und allen anderen Künsten); s.a. Variation und Kontrast
Zählzeiten	Unter-Gliederungen eines Taktes. Ein 4/4 -Takt hat die Hauptzählzeiten 1, 2, 3 und 4. Weitere Untergliederungsmöglichkeiten sind 1-und, 2-und, 3-und und 4-und (jeweils nach den Hauptzählzeiten) usw.

gesammelt und ergänzt von P. Ehrich
Stand: 13.09.2009